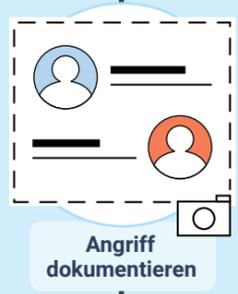


# Optionen im Umgang mit Angriffen im Netz

Das Poster zeigt verschiedene Möglichkeiten, wie auf Angriffe im Netz reagiert werden kann:



Zunächst ist es wichtig, den Angriff zu dokumentieren. Hierfür am besten mittels eines Screenshots den angreifenden Kommentar im Kontext festhalten, das Datum und die Uhrzeit des Angriffs notieren. Zusätzlich das Profil der angreifenden Person aufrufen, um die Internetadresse abzuspeichern.



**Alleine reagieren**

Auf einen Angriff können Sie selbstverständlich alleine reagieren. Oft ist es jedoch hilfreich, sich bei Konfrontationen mit hasserfüllten Nachrichten mit anderen auszutauschen, statt alleine zu handeln.



**Unterstützung suchen**

Bei einer Konfrontation mit hasserfüllten Nachrichten ist es hilfreich, gemeinsam über mögliche Reaktionen nachzudenken. In einigen Einrichtungen können auch Social-Media-Profis der Kommunikationsabteilung beraten, die bereits Übung im Umgang mit solchen Angriffen oder bei der Formulierung von Reaktionen haben.



**Beitrag ignorieren**

Durch das Ignorieren angreifender Beiträge wird keine zusätzliche Aufmerksamkeit auf die Störer:innen gelenkt. Dies birgt allerdings die Gefahr, dass die Kommentare von Störer:innen dominieren, Falschaussagen unkommentiert stehen bleiben und sich somit weiter verbreiten.

Es ist sinnvoll, einen sachlich falschen Vorwurf zu korrigieren. Damit werden Störer:innen nicht umgestimmt, für andere stille Mitleser:innen wird der Sachverhalt jedoch richtig dargestellt.



**Beitrag löschen oder verbergen**

Es gibt Studien, die belegen, dass durch Löschen insgesamt weniger Hasskommentare verfasst werden. Andere Studien kommen zu dem Ergebnis, dass das Verfassen von Gegenreden effizienter ist, als Beiträge zu entfernen.

Es lohnt sich, einen Kommentar nicht unkommentiert zu löschen oder zu verbergen. Stattdessen sollte erklärt werden, warum dies geschieht. Beim reinen Löschen eines Kommentars besteht das Risiko, dass die Angreifer:innen sich auf anderen Plattformen negativ darüber äußern. So kann das Löschen von Kommentaren in manchen Fällen zu Zensur-Vorwürfen führen und in bestimmten Ländern sogar gegen die Meinungsfreiheit verstoßen.



**Beitrag melden**

Die meisten Plattformen bieten die Möglichkeit, unangemessene Inhalte zu melden (Facebook, Twitter etc.). Zudem gibt es eine Bandbreite offizieller Hassrede-Meldestellen, die sich über Begriffe wie „Hass im Netz“ mithilfe von Suchmaschinen finden lassen.

Beim Verschieken des Beweis-Screenshots an eine Meldestelle sollten das eigene Profilbild und das der anderen Nutzer:innen geschwärzt sein, sodass das Material anonym bleibt.

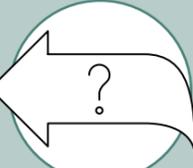


**Prüfen, ob justiziabel**

Beleidigungen sowie Diskriminierungen oder Lügen über eine Person bzw. eine Gruppe von Menschen sind in Deutschland nicht erlaubt und nicht vom Recht auf Meinungsfreiheit gedeckt. Mögliche Straftatbestände stellen beispielsweise Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung oder Bedrohung dar.

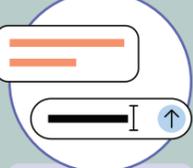
Möglicherweise kann Anspruch auf:

- Löschung/Abänderung des strittigen Kommentars
- Abmahnung und Unterlassung
- Geldentschädigung/Schmerzensgeld geltend gemacht werden.



**Nachfragen**

Durch Nachfragen kann geklärt werden, wie der Beitrag gemeint ist und es können Hintergründe ermittelt werden. Handelt es sich eventuell nur um eine ungeschickte Formulierung oder ein Missverständnis?



**Gegenrede verfassen**

Das Verfassen einer Gegenrede wird als wirksames Mittel gegen Online-Hass empfohlen. Auch wenn die Angreifer:innen nicht umgestimmt werden können, ist es wichtig, dass Mitlesende sehen, dass widersprochen wird.

Es gilt, in der Gegenrede klarzustellen, warum man mit einer Aussage nicht einverstanden ist. Dabei kann die Gegenrede auf verschiedene Art und Weise verfasst werden.



**Empathische Gegenrede**

Um auf die andere Person einzugehen, gilt es Interesse und Verständnis zu zeigen, Gemeinsamkeiten zu ermitteln und gegebenenfalls aufzuzeigen, dass die Unzufriedenheit/das Problem nachvollziehbar ist.

Beispiel:  
„Ich verstehe, dass dieses Thema Sie reizt/ärgert, wenn Sie schlechte Erfahrungen mit [...] gemacht haben. Mir ging das zunächst auch so, bevor mir bewusst wurde, dass [...]“



**Faktenbasierte Gegenrede**

Problematische Aussagen in hasserfüllten Beiträgen können benannt werden, indem Widersprüche aufgedeckt oder Probleme aufgezeigt werden. Dabei ist es wichtig, mögliche Fragen aufzuklären, Gegenargumente anzuführen und diese mit Quellen zu belegen. Außerdem kann man andere Nutzer:innen um Quellen und Belege ihrer Aussagen bitten.

Beispiel:  
„Ein Effekt ist ganz eindeutig messbar. Das zeigen unsere Untersuchungen mit rund 10.000 Proband:innen. Andere Untersuchungen kommen zu ähnlichen Ergebnissen. Die von Ihnen angesprochenen Abweichungen gibt es, diese entsprechen allerdings nicht der Regel. Könnten Sie Quellen für Ihre Aussagen angeben?“



**Humorvolle Gegenrede**

Mit Humor auf verbale Angriffe zu antworten, fördert nicht zwingend den Austausch auf inhaltlicher Ebene, kann jedoch die Ernsthaftigkeit und Brisanz von beleidigenden Äußerungen relativieren und die Diskussion beenden.

Beispiel:  
„Es ist 12 Uhr und ich bin auch hangry. Nach dem Mittagessen können wir gerne diskutieren, dann geht's vielleicht besser.“



**Ironische oder sarkastische Gegenrede**

Mit einer ironisch-sarkastischen Haltung kann die Absurdität von Debatten aufgezeigt und eventuell Fehlverhalten aufgezeigt oder den Angreifer:innen ein Spiegel vorgehalten werden. Allerdings werden dadurch Konflikte letzten Endes nicht gelöst und die Fronten können sich weiter verhärten.

Beispiel:  
„Spannende Ansicht! Mir gefällt, wie kurz Sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Da kann ich mit meinem Studium plus Promotion gar nicht dagegen halten. Komischerweise kommen andere Expert:innen in diesem Feld aber zu ähnlichen Schlussfolgerungen wie ich. Schauen Sie hier [...]“



**Behärende, sanktionierende Gegenrede**

Der Angriff wird thematisiert und verurteilt. Auch die negativen Auswirkungen, die ein solcher Angriff auf die Angegriffenen haben kann und die rechtlichen Konsequenzen, die dies nach sich ziehen kann, werden aufgezeigt.

Beispiel:  
„Ich bitte Sie, solche unbegründeten Anschuldigungen zu unterlassen. Wir können gerne sachlich debattieren. Wenn Sie hier weiterhin nur falsche Behauptungen aufstellen, werde ich Ihre beleidigenden Kommentare nicht nur löschen, sondern auch melden.“



**Angreifende, herablassende Gegenrede**

Häufig lassen sich die Angreifer:innen nicht umstimmen und man ist verleitet, zum verbalen Gegenangriff mit herablassender Tonart überzugehen. Damit wird jedoch kein konstruktiver Dialog gefördert.

Beispiel:  
„So ein Blödsinn. Wenn Du keine Ahnung und nichts Sinnvolles beizutragen hast, dann halt gefälligst den Mund.“